

Journalistenanfragen, Veröffentlichungen, Patientensorgen – was läuft eigentlich in der Pressestelle der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU)? An dieser Stelle erhalten Sie kleine Einblicke in das Tagesgeschäft unserer Hamburger Schnittstelle zu den Medien und in die strategische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgesellschaft.

Kontaktdaten der Pressestelle

Bettina-Cathrin Wahlers, Sabine Martina Glimm
 Wettloop 36c, 21149 Hamburg
 Tel.: 040-80205190, Fax: 040-79140027,
 Mobil: 0170-4827287
 E-Mail: redaktion@bettina-wahlers.de



Urologe 2020 · 59:754–756

<https://doi.org/10.1007/s00120-020-01231-8>

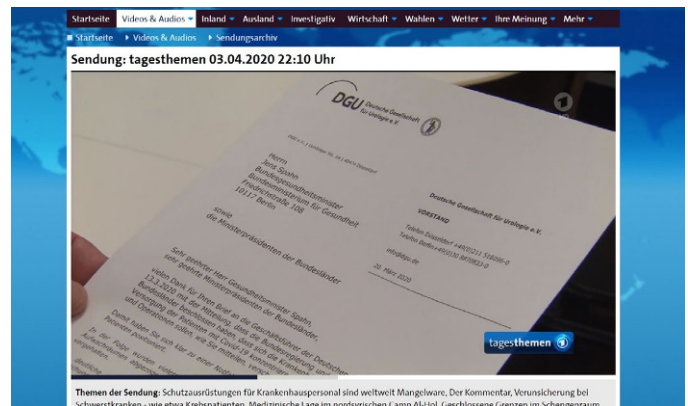
© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Wie eine Fachgesellschaft in die ARD-Tagesthemen kommt

Während unsere Kollegen in Presstellen anderer Fachgesellschaften in den letzten Wochen eher Däumchen drehten oder der Dinge harrten, die in Folge der Corona-Pandemie tagtäglich auf's Neue kommen, ging es bei uns in der DGU-Pressestelle zeitweise eher turbulent zu: Dank der zeitnahen und umfänglichen Reaktion des DGU-Vorstandes und anderer DGU-Organen, hatten wir als Presse- und Öffentlichkeitsarbeiter jede Menge aktuelle DGU-Informationen zu „verarbeiten“. Nicht nur die DGU-Mitglieder – auch die Medienvertreter nahmen diese Infos dankend an und so gelang der DGU sogar u. a. der Sprung in die Tagesthemen vom 3. April 2020 (Zuschauerquote: 2,728 Mio.!), was in Pressestellenkreisen einem Sechser im Lotto gleicht.

Kaum hatte die Pandemie „zugeschlagen“, konnten die Deutschen Uro-Onkologen e. V. und die DGU ihren Mitgliedern ein gemeinschaftlich erarbeitetes Merkblatt zum Management von Krebspatienten in Zeiten der Coronavirus-Pandemie zur Verfügung stellen. Kurz darauf erhielten die Mitglieder als Orientierungshilfe eine „Priorisierungsliste Urologie – Corona-Pandemie mit reduzierten Kapazitäten.“

Dann folgte der wirkungsvolle „DGU-Appell an Gesundheitsminister Spahn“: Angesichts der Fokussierung auf COVID-19-Patienten und operativer Minimalprogramme in deutschen Kliniken hatte die DGU in einem Brief an den Bundesgesundheitsminister und die Ministerpräsidenten der Bundesländer appelliert, in



einer notwendigen Gesamtstrategie der großen Gruppe der dringlichen Patienten, ihr Recht auf eine angemessene Versorgung nicht zu verwehren. Just an diesem Tag rief die ARD-Tagesthemen-Redaktion in der Pressestelle an und fragte nach neuen Aspekten rund um die Pandemie. Welch ein „Glücksfall“! Und stehenden Fußes stellte sich DGU-Generalsekretär Prof. Dr. Maurice Stephan Michel als Mitinitiator und Protagonist zur Verfügung und landete mit dem eindringlichen Appell am 3. April um 22.10 Uhr in den Tagesthemen. Und so wurde das von der DGU kreierte symbolische Stichwort „Metastasierung eines Tumorleidens auf der Warteliste“ in den Folgetagen von diversen anderen Medien aufgegriffen. Ein Paukenschlag!

Und da der DGU Appelle und Informationen allein nicht reichten, wurden diverse weitere Maßnahmen ergriffen: Sie installierte u. a. einen Pandemie-Monitor,

der die urologische Versorgung abbildet und Engpässe und Probleme frühzeitig identifizieren lässt. Es wurde für eine „Verantwortungsvolle Patientenversorgung in der Urologie“ geworben, eine Umfrage zum Meinungsbild des medizinischen Personals zur Corona-Krise unterstützt, Sondersendungen auf Uro-Tube mit Titeln wie „Coronavirus-Pandemie – der Weg der Urologie durch die Krise“ und „Brennpunkt Praxisurologie“ angeboten. Bravo und Danke sagen wir, denn abgesehen von der Professionalität, die die DGU wieder einmal bewies, handelte sie überaus schnell, zeitgemäß und vorbildlich. Ein wahres Geschenk für eine Pressestelle, denn die kann (meistens) nur so gut sein, wie ihr Auftraggeber Input liefert!

Alle Aktivitäten der DGU und weitere wichtige Informationen für Urologinnen und Urologen zur Corona-Pandemie finden Sie tagesaktuell auf dem Urologenportal.



Peniskrebs und Blasenkarzinom: Aktuelle Pressemitteilungen der DGU

Presseinformationen der DGU gab es zuletzt tatsächlich nicht nur zum Thema Coronavirus: Am 21. April konnten wir verkünden, dass die Fachgesellschaft ihr Leitlinienangebot erneut erweitert hat und die erste deutsche S3-Leitlinie zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Peniskarzinoms in einer Konsultationsfassung online gegangen ist. Zentrale Aspekte darin gelten diagnostischen und therapeutischen Handlungsempfehlungen, auch der Aufklärung und Beratung sowie der psychonkologischen Betreuung wird hoher Stellenwert beigemessen. Die Leitlinien-Koordination hatte Prof. Dr. Oliver Hakenberg inne, insgesamt waren 22 medizinische Fachgesellschaften und Organisationen an der Leitlinienarbeit beteiligt, Organisation und wis-

senschaftliche Zuarbeit oblagen UroEvidence der DGU. Damit fördert die Fachgesellschaft nun auch die Versorgung einer eher seltenen urologischen Tumorentität auf höchstem Niveau.

Ebenfalls im April konnten wir, gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft, mitteilen, dass das Leitlinienprogramm Onkologie unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Urologie und der Interdisziplinären Arbeitsgruppe BlasenCarcinom der Deutschen Krebsgesellschaft die S3-Leitlinie zum Harnblasenkarzinom aus dem Jahr 2016 überarbeitet hat. Aufgrund neuer Zulassungen von Immuncheckpoint-Inhibitoren wurden die Empfehlungen zur Systemtherapie des metastasierten Urothelkarzinoms aktualisiert.

Wir in den Medien



© Pixabay

Entsprechend ihrer Bedeutung wurden unsere Leitlinien-Pressemitteilungen in allen wichtigen Fachmedien aufgegriffen: Journal Onkologie, Ärzte Nachrichtendienst das Deutsche Ärzteblatt und die Ärzte Zeitung gehörten dazu. Und natürlich waren die DGU-Aktivitäten rund um Corona, außer in den „Tagesthemen“, auch in den relevanten Print- und

Online-Medien präsent – wie immer im Bereich „Wir in den Medien“ auf www.urologenportal.de nachzulesen. Gibt es in der Pandemie möglicherweise gelangweilte Mediziner? Die Nachrichtenagentur dpa fragte und u. a. DGU-Pressesprecher Prof. Dr. Christian Wülfing antwortete. Auch diesen Beitrag finden Sie auf dem Urologenportal.

Mit Prostatakrebs-Symptomen, Lust und Testosteron oder Blasenentzündungen, mit Prof. Dr. Daniela Schultz-Lampel als Expertin im Focus, konnten sich aber selbst im April coronafremde urologische Dauerbrenner gut platzieren.

Anfragen in der Pressestelle



© Pixabay

Bei den Presseanfragen verhielt es sich ähnlich: Corona zum Trotz galten viele Anfragen der letzten Wochen rein urologischen Themen: Medscape etwa suchte einen Experten für neue Therapien beim Prostata-Ca und auch ZDF WISO brachte Abwechslung in den Corona-Alltag mit den Fragen „Wie schädlich ist Melamin in Kinder- und Kochgeschirr?“ und „Wie oft kommt es tatsächlich zur melaminbedingten Bildung von Steinen im Harnwegstrakt?“ Prof. Dr. Thomas Knoll stand Rede und Antwort. Dr. Wolfgang Bühmann war bei der Redaktion der Pflegefachzeitschrift Heilberufe für einen Überblicks-Beitrag

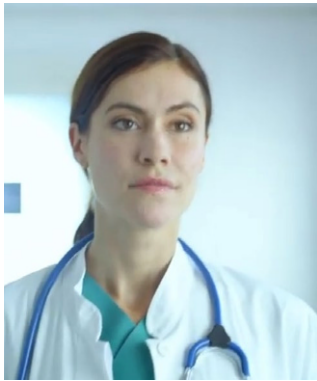
zum Thema „Daran leiden Männer: urologische Erkrankungen im Alter“ gefragt. Die Apotheken Umschau recherchierte für eine Geschichte über wiederkehrende Blasenentzündungen und bei Men's health stand das Post Orgasmic Illness Syndrome (POIS) auf der Agenda – DGU-Pressesprecher Prof. Wülfing stellte seine Expertise zur Verfügung, wie auch bei zahlreichen Online-Anfragen über die Jungensprechstunde.

Immer wieder gefragt bei den Urologen war die Patienteninformation „Was tun bei Harnsteinen“, die trotz Nachdrucks zuletzt in 2019 nun erneut frisch aufgelegt wurde.



Lieblingsfach der Frauen

Bundesarztregister: Zuwachs bei den Urologen doppelt so hoch wie im Durchschnitt aller Fachgruppen



© DGU

DGU-Generalsekretär Prof. Dr. Maurice Stephan Michel und DGU-Pressesprecher Prof. Dr. Christian Wülfing haben es sich, ebenso wie DGU-Präsident Prof. Dr. Jens Rassweiler und Past-Präsidenten der jüngeren Vergangenheit, auf die Fahne geschrieben: Sie wollen das Image der Urologie zu verbessern! Und sie haben dafür jede Menge Projekte ins Leben gerufen. Der Image-Film „Urologie die Vielfalt“, die FFF-Kampagne „Für alle. Für jeden. Für uns.“, provokante Video-Clips und neue Webseiten im Rahmen der Urologischen Themenwochen zu Hodenkrebs und zur HPV-Impfung für Jungen, immer neue Social-Media-Aktionen, kontinuierliche Posts und Tweets der Öffentlichkeitsarbeiter der Fachgesellschaft und das Engagement aus den Reihen der „Jungen Urologen“ und der GeSRU – all das zeigt Herzblut und Professionalität in der Sache. Nicht zuletzt die bewährten Schülertage und inzwischen auch Studententage auf den DGU-Jahrestagungen bringen die Urologie an den Nachwuchs von morgen und zeigen das Bild eines vielfältigen und modernen Fachgebietes mit besten Karriereaussichten.

Nun trägt das Engagement der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. ganz offenbar zählbare Früchte wie das aktuelle Bundesarztregister der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zeigt: Im Jahr 2019 nahmen danach 177.826 Ärzte und Psychotherapeuten an der vertragsärztlichen Versorgung teil – davon sind 149.710 Ärztinnen und Ärzte. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % gestiegen.

Unter den 149.710 Vertragsärztinnen und -ärzten, die an der ambulanten Versorgung teilnehmen, zählte die neue Arztzahlstatistik der KBV 3426 Urologen, und das sind 1,4 % mehr als im Vorjahr. Damit ist der Zuwachs in der Fachgruppe der Urologen doppelt so hoch aus wie im Durchschnitt aller anderen Arztgruppen.

Unter den 3426 Urologen in der ambulanten Versorgung wiederum sind 2948 Männer (ein Plus von 0,3 %) und 478 Frauen, was einem Zuwachs von 8,9 % entspricht. Das ist Spitze und macht die Urologie aktuell zum Lieblingsfach der Frauen: In keiner anderen Fachgruppe ist die Zahl der Frauen gegenüber dem Vorjahr so stark gestiegen wie in der Urologie. Für die Pathologen registrierte die KBV mit 7,4 % den zweithöchsten Wert.

Bei einem Frauenanteil von nun 13,9 % in der ambulanten urologischen Versorgung bleibt dennoch viel Luft nach oben und für die DGU Ansporn zu noch mehr Imagepflege. Das nächste Projekt für den urologischen Nachwuchs hat die Fachgesellschaft denn auch bereits in der Pipeline.

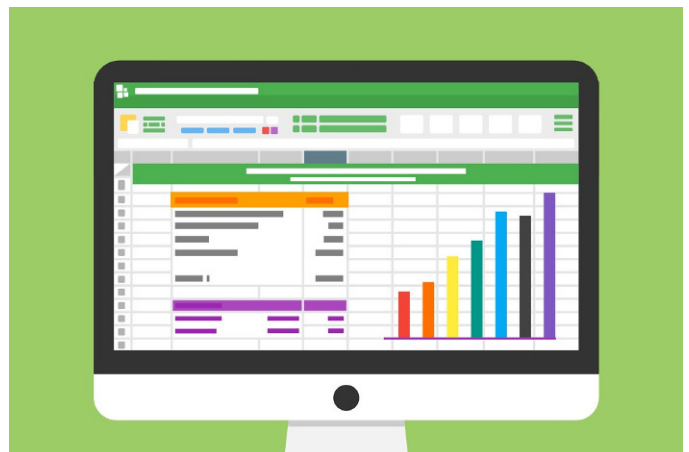
Nicht nur für das Corona-Virus: Besucher-Statistiken auf dem Urologenportal

Was Lothar H. Wieler, Präsident des Robert Koch-Instituts, mit seinen täglichen Analysen kann, können wir auch: Statistik! Unsere Auswertungen haben allerdings den Vorteil, dass sie sehr genau sind, da sie dem Tracking-tool „Analytics“ zugrunde liegen, der jeden Besucher des Urologenportals und sein Agieren dort genau erfasst. Und so können wir ermitteln, dass das Interesse an unseren „Corona-Informationseiten“ auf dem Urologenportal mit bis zu 3000 Besuchen innerhalb von vier Wochen zwar vorhanden ist, doch unschlagbar sind nach wie vor die Aufrufe im gleichen Zeitraum der Patienteninfos zu **Harnwegserkrankungen** (14.739), **Beschneidung** (10523), **Erektionsstörungen** (7752) oder **Blut im Urin** (7715). Außerordentlich beliebt sind weiterhin die „Urologensuche“, die „Stellenbörse“ und die „Selbstuntersuchungs-Anleitung der Hoden“. Die zehn häufigsten Begriffe, mit denen User über Suchmaschinen auf dem Urologenportal landen, sind derzeit: Erektionsstörungen, Beschneidung, urotube, Blasenentzündung, Harnwegsinfektion, Deutsche Gesellschaft für Uro-

logie, DGU-Kongress 2020, Hodenhochstand, Krebsvorsorge Mann, Stellenangebote Urologie.

Die Patientenseiten des Portals werden drei Mal so oft aufgesucht wie die Seiten für Fachbesucher und auch der Pressebereich ist offenbar eine wichtige Anlaufstelle für manche Besucher, denn er steht auf Platz drei in der „Aufschlüsselungs-Liste nach Content“.

Interessant finden wir, dass vor allem Montage seit Jahresbeginn DIE Besuchertage sind: Bis zu 10.000 Zugriffe hat das Urologenportal am Wochenanfang während die Zugriffszahlen an Sonnabenden extrem abfallen. Spannend ist auch, dass mittlerweile das Gros der Besucher das Urologenportal über das Handy aufruft: 71 % der Besucher kommen übers Handy, 23 % über einen PC und 6 % benutzen ein Tablet zur Einwahl. Die meisten Urologenportal-Besucher der letzten vier Wochen kommen vor allem aus Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Nutzern aus Bayern und Baden-Württemberg. Ausländische Besucher der letzten Wochen hat das Urologenportal vor allem aus den Städten Wien, Zürich und Oregon (USA).



© Pixabay